

an die beiden älteren Herren herantrat, und rief diesem die Worte zu: Nun, Alonzo, wird Preciosa bald bei uns erscheinen?

Aus dem Prado naht sie schon; ich bin ihr vorausgeeilt, um ihre Ankunft Euch, mein Vater, anzumelden. In der duftigen Schattenkühle waren Madrid's Bewohner, berichtete Alonzo, zu Tausenden versammelt und lauschten ihrem Spiele voll Entzücken, als sie die Zither ertönen ließ, in athemloser tiefer Stille, ja das Plätschern der Fontäne, das Rauschen der Blätter schien zu verstummen bei dem zauberischen Klange ihrer süßen Lieder. Und als sie geendet, flogen ihr von allen Seiten Sträuße, Kränze und Blumenketten in zahlloser Menge entgegen, und das ganze Volk brach in den Jubelruf aus: Heil! Heil Preciosa!

Das muß ein verschmitztes Wettermädchen sein, entgegnete Don Alzevedo, daß sie Euch Allen, Jung wie Alt, die Köpfe verdreht.

Verschmitzt? Wettermädchen? Ihr irrt, edler Herr. Von solchen Künsten weiß die liebliche Preciosa nichts. Tugend, Schönheit und Talent sind ihre Gaben, mit denen sie die Herzen des Volkes für sich gewinnt, wie den Beifall der Hohen und Edlen.

Junger Mann, Ihr schwärmt, warf ihm Don Alzevedo ein, Schönheit und Talent — das will ich glauben, aber Tugend wohnt bei Zigeunern und Landstreichern nicht.

Landstreicher! Wo Preciosa weilt? rief Alonzo aus. Edler Herr, seht und hört sie nur erst selbst, und Ihr werdet rasch Eure Meinung über das wunderbare Mädchen ändern.

Still, still, junger Mann, ich habe ruhigeres und kälteres Blut, wie Ihr, und lasse mich nicht so leicht und so schnell gefangen nehmen, wie Ihr und Euer Vater.

Horch, da ertönt Musik in der Ferne, unterbrach Don Carcamo seines Freundes Rede, das werden die Zigeuner sein. Kommt, laßt uns in den Garten begeben, wo sich bereits eine von mir eingeladene Gesellschaft befindet, welche ebenfalls sehnsüchtig das holde Zigeunerkind zu sehen und zu hören wünscht.

Nun ansehen will ich mir die kleine Hexe doch auch, erwiderte